

Bürger entscheiden über Zukunft ihrer Stadt

Reichenbacher treten am 17. April an die Wahlurne

Die Reichenbacher werden am Sonntag, 17. April, an die Wahlurne gebeten. Sie entscheiden, was zukünftig die neue gebildete Stadt Reichenbach (nach der Fusion mit Mylau) repräsentiert und die Entwicklung prägt. In den vergangenen Jahren oblag dies Dieter Kießling, der kürzlich seinen 65. Geburtstag beging. 15 Jahre lang

stand er an der Spitze der Neuberinstadt. Seit dem Jahr 2001 fungierte er als Oberbürgermeister Reichenbach. Gegenwärtig, bis zur Wahl des zukünftigen Oberbürgermeisters in der neu gebildeten Stadt Reichenbach im Vogtland, gilt er als Amtsverweser. Der zukünftige Oberbürgermeister, das steht bereits fest, tritt in große Fußstap-

fen. Wenn bei der Wahl zum Oberbürgermeister auf keinen der Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen entfallen, findet am Sonntag, 8. Mai, ein zweiter Wahlgang statt. Der Gemeindevwahlausschuss hat in seiner Sitzung am 22. März die folgenden Wahlvorschläge zugelassen und deren Reihenfolge wie folgt festgestellt: Ra-

phael Kürzinger (CDU), Thomas Höllrich (Die Linke), Dr. Matthias Gäckle und Dr. Ulf Solheid. Ganz verschiedene Sichtweisen auf die Zukunft der Stadt Reichenbach, unterschiedliche Prioritäten hat der BLICK erfahren, als Reporterin Simone Zeh die vier Kandidaten (in alphabetischer Reihenfolge) zum Interview bat: sz

...und so antworteten die vier Kandidaten



Dr. Matthias Gäckle, 53 Jahre alt, parteilos, Chemiker und Verwaltungsfachwirt, wohnt in Fraureuth OT Römersgrün, ledig, eine erwachsene Tochter.



Thomas Höllrich (Die Linke), 50 Jahre, in Reichenbach geboren, Rechtsanwalt, tätig als Geschäftsführer, Wohn- und Arbeitsort ist Reichenbach, verheiratet (eine Tochter, eine Enkeltochter).



Raphael Kürzinger (CDU), 49 Jahre, Verwaltungs-Betriebswirt, Persönlicher Referent des Oberbürgermeisters, wohnhaft in Zwickau, verheiratet seit 1989, sieben Kinder.



Dr. Ulf Solheid, 62 Jahre, parteilos, Rechtsanwalt, wohnhaft in Reichenbach, verheiratet, zwei Söhne; davon einer Europameister 2016 im Kickboxen.

Warum sollen die Reichenbacher Bürger Sie als Oberbürgermeister wählen?

Ich trete als parteiloser Einzelkandidat an, um dem Bürger eine parteiunabhängige Wahlalternative anzubieten. Dies stellt aus meiner Sicht die sachlichste und unabhängigste Ausübung des Amtes bei allen Mehrheitsverhältnissen sicher und lässt gleichzeitig Raum zur politischen Auseinandersetzung im Rat. Keiner der von den Parteien aufgestellten Kandidaten verfügt derzeit dort über eine Mehrheit. Ich verfüge über 25 Jahre gesammelte Verwaltungserfahrung, bin in Reichenbach geboren und aufgewachsen und habe mit allen Stadträten über die Jahre respektvoll und transparent zusammengearbeitet. Eine solche Besetzung dieses Amtes ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Von derzeit 52 sächsischen Oberbürgermeistern wurde nur etwa die Hälfte von Parteien nominiert.

Was ist Ihnen in Reichenbach wichtig, was würden Sie als OB ändern bzw. realisieren wollen?

Vor allem gilt es der Stadt und ihren Bürgern wieder ein Stück Selbstverwaltung und Unabhängigkeit und damit ein Stück Selbstbewusstsein zurück zu gewinnen. Zwar sind die Rahmenbedingungen hierfür vor allem im Hinblick auf den demographischen Wandel, die vom Freistaat verfolgte „Leuchtturmpolitik“ und Billiglohnstrategie nicht überragend, jedoch kann es eine Chance sein, wenn die Stadt aus sich selbst heraus den erforderlichen Stadtumbau, dazu nutzt zwar vielleicht kleiner aber doch feiner zu werden.

Warum sollen die Reichenbacher Bürger Sie als Oberbürgermeister wählen?

Als geborener Reichenbacher hatte und habe ich stets eine sehr enge Beziehung zu den Menschen unserer Stadt, ich bin hier verwurzelt und wie man heute sagt vernetzt und zwar nicht nur in der Stadt. Entschlusskraft und eine gute Kommunikationsfähigkeit sind mir gegeben. Darüber hinaus verfüge ich als Projektleiter der Sanierung der Burg Mylau über Erfahrungen mit europäischen Förderprogrammen und langjährige politische Erfahrungen.

Was ist Ihnen in Reichenbach wichtig, was würden Sie als OB ändern bzw. realisieren wollen?

An meine vorherige Antwort anknüpfend weiß ich, dass zum Teil Reichenbacher mit ihren Talenten, Ideen und Vorstellungen sich nicht haben einbringen können. Das will ich ändern. Wir brauchen alle Talente, Ideen und Taten, denn wir sind zu wenige für Klientelpolitik. Und wir müssen alle Chancen mutig ergreifen und nicht verzagend verstreichen lassen, dabei denke ich vor allem an den nicht angegangenen Bau der Justizvollzugsanstalt.

Dabei will ich die Einwohner unserer Stadt bei wichtigen Projekten vor der Entscheidung einbeziehen und Ihre Gedanken, Kritiken und ihr Wissen in die Projektplanung einfließen lassen, damit sich die Bürger darin von Anfang wiederfinden können.

Warum sollen die Reichenbacher Bürger Sie als Oberbürgermeister wählen?

Ich bin seit 25 Jahren in der Kommunalverwaltung tätig und seit 1997 in der Stadtverwaltung Reichenbach beschäftigt. Mehr als 19 Jahre durfte ich als Persönlicher Referent den Oberbürgermeister und die Entwicklung unserer Stadt begleiten. Diese Erfahrung möchte ich nutzen und Reichenbach weiter voranbringen. Reichenbach muss sich ein neues Profil geben, um im kommunalen Wettbewerb bestehen zu können. Mit meinen Kenntnissen als bisherige „rechte Hand“ des OB kann die konstruktive Arbeit nahtlos fortgesetzt werden – ohne Einarbeitungszeiten.

Was ist Ihnen in Reichenbach wichtig, was würden Sie als OB ändern bzw. realisieren wollen?

Wichtig sind mir zu allererst die Reichenbacher. Von diesen wird der Oberbürgermeister gewählt und diesen ist er verpflichtet. Mein Handeln wird sich immer am Wohl aller Einwohner orientieren. Dabei ist mir die Daseinsvorsorge sehr wichtig. Ich werde den Ärztemangel entschärfen und für mehr Ordnung und Sicherheit sorgen.

Als OB werde ich ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in kommunaler Trägerschaft aufbauen und Ärzte anstellen. Ich habe bereits die Zusage von zwei Allgemeinmedizinern. Ebenso plane ich eine Personalaufstockung im gemeindlichen Vollzugsdienst und die Schaffung einer flexiblen Einsatzgruppe der Ortspolizeibehörde – mehr Sicherheit für die Menschen in unserer Stadt.

Warum sollen die Reichenbacher Bürger Sie als Oberbürgermeister wählen?

Ich bin davon überzeugt, neue Impulse setzen zu können, weil ich der einzige Kandidat bin, der sich nicht bereits seit Jahren im Rathaus präsent ist. Frische Luft ins Rathaus. Der Wähler darf berücksichtigen, dass die übrigen Kandidaten im Falle meiner Wahl weiter auf den bisherigen Positionen verbleiben und damit deren Know-how für die Stadt weiter erhalten bleibt. Einige besondere Probleme der Stadt kenne ich als Rechtsanwalt. Es ist bekannt, dass ich die Stadt Reichenbach u. a. im sogenannten Stasi-Klamamen-Fall erfolgreich vertreten habe. Zu Fragen der ärztlichen Versorgung verfüge ich über spezifische Erfahrung, da ich viele Jahre als Ehrenrichter und stellvertretender Vorsitzender des Landesschiedsamts für die Kassenärztliche Versorgung des Landes Sachsen-Anhalt tätig war. Ich kenne die Besoldungsstrukturen und Mechanismen. Schon 2006 habe ich in Sachsen-Anhalt zur Verbesserung der Arzteinkommen einen Vergütung-Pauschalsatz festgelegt, der damals zu den höchsten der Bundesrepublik gehörte. Für die Herausforderungen, denen sich die Stadt Reichenbach in Zukunft stellen muss, ist es wichtig, über eine solide juristische Ausbildung und Erfahrung zu verfügen, mit deren Hilfe die politischen Notwendigkeiten auf stabile Anspruchsgrundlagen gestützt werden können.

Was ist Ihnen in Reichenbach wichtig, was würden Sie als OB ändern bzw. realisieren wollen?

Ärzteversorgung sichern. Attraktivität der Stadt steigern, insbesondere für junge Menschen. Weiterentwicklung der Ansiedlung von Service- und Produktionsbetrieben, damit auch Fortführung der Gebietsreform. sz /Fotos (4): sz